

Aktuelles zur

# Umweltbildung / BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Nr. 81, Ausgabe 4/2020

**ANU**  
Arbeitsgemeinschaft  
**NATUR- UND UMWELTBILDUNG**  
Landesverband Bayern e.V.



Schwerpunkt: BNE und Postwachstum

# Lesen Sie

## in dieser Ausgabe

<b>Neues von der ANU Bayern</b>	
Rückblick auf das besondere Jahr 2020	3
<b>Schwerpunkt: BNE und Postwachstum</b>	
BNE als Bildung für Postwachstum / degrowth	4
Zukunft für alle – eine Vision für 2048	6
Mensch & Mitwelt vor Profite – Wirtschaft neu denken! Ein Projekt für Jugendliche	8
Wachstum über alle Grenzen? – Ein neues Bildungsmodul für Grundschulklassen	9
<b>Kooperationsprojekte</b>	
Fit für die BNE – trotz Corona	10
Nachklang zur Online-Konferenz „#bayernnachhaltig – Jetzt erst recht!“	11
Das LBV-Projekt „Alle Vögel sind schon da“ jetzt wissenschaftlich bestätigt	12
<b>Neues von ANU-Mitgliedern</b>	
30 Jahre Umweltstation der Stadt Würzburg: Vorbild für nachhaltige Entwicklung	13
<b>Aus den ANU Fachgruppen</b>	
Neues aus der Fachgruppe BNE im Elementarbereich	14
Bericht vom Treffen der ANU FG Schule & Nachhaltigkeit	15
<b>Nachgedacht</b>	16
<b>ANU Bundesverband</b>	
30 Jahre ANU – wegweisende Projekte und Wünsche für die Zukunft, Teil II	17
ANU Positionspapier zum BNE-Verständnis und Bund-Länder-Treffen 2020	18
<b>Umweltbildung /BNE in Bayern</b>	
„BNE trifft Jugendsozialarbeit“ verabschiedet sich – ein Rückblick	19
<b>Agenda 2030 und das Programm BNE 2030</b>	
ESD für 2030 - die neue Dekade der UNESCO zur Agenda 2030	20
<b>Kurz gemeldet</b>	
Neue Veröffentlichung: Über die Kunst, den Wandel zu gestalten	21
Ideenportal „Werkzeugkasten des Wandels“ und Nachhaltige Ernährung und SDGs	21
Wettbewerbe zu Umwelt und Nachhaltigkeit	22
Redaktionelle Neuerungen – Abschied vom Rundbrief	23
<b>Termine</b>	24

### Wer ist die ANU?

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure, die in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit derzeit 345 Mitgliedern und einer von elf Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU Bundesverbandes aktiv sind.

In Bayern leistet die ANU für die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verankerung von BNE in den Bildungsbereichen und bei den Akteuren
- Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bildungsfragen
- Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen
- Kollegialer Austausch und Qualifizierung von Fachkräften
- Durchführung von Tagungen, Werkstatt-Treffen und Seminaren zum Erfahrungsaustausch
- Aus- und Weiterbildung Jugendlicher durch Praktika, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst etc.
- Beratung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen

Aktuelle Informationen unter: [www.umweltbildung-bayern.de](http://www.umweltbildung-bayern.de)

### Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen,  
Redaktion: Marion Loewenfeld (Tel. 089 51996457, [marion.loewenfeld@anu.de](mailto:marion.loewenfeld@anu.de))  
Die Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasser\*innen wieder. Layout: Artur Engler

Bezug: ANU Bayern e.V., [bayern@anu.de](mailto:bayern@anu.de),  
[www.umweltbildung-bayern.de/anu-rundbrief.html](http://www.umweltbildung-bayern.de/anu-rundbrief.html)  
kostenlos für Mitglieder der ANU, 4 Ausgaben pro Jahr.  
Die ANU Bayern e.V. ist Träger des Qualitätssiegels  
Umweltbildung.Bayern.



## Rückblick auf das besondere Jahr 2020

Von Markus Koneberg, ANU Bayern e.V.

Unser vierter Rundbrief der ANU Bayern 2020 erscheint zum Ende eines sehr besonderen Jahres. Dominiert war dieses Jahr von der Corona-Pandemie, die uns alle in verschiedensten Lebenslagen nachhaltig beeinflusst hat. Die Pandemie wird uns zwar noch weiter beschäftigen, aber wir werden keinesfalls die Zuversicht verlieren, die schwierige Zeit zu überstehen. Wir wissen, dass die Themen, für welche die ANU steht, Zukunftsthemen sind und auch weiterhin bleiben werden.

Das sehr besondere ANU-Jahr war leider auch von einem Trauerfall überschattet, der uns alle tief betrübt sein ließ. Nick Fritsch hat uns viel zu früh verlassen. Er hat viele Jahre lang die ANU Bayern in unterschiedlichen Gremien vertreten und sich immer stark für die Belange der ANU eingesetzt. Wir alle werden immer gerne an ihn denken – an sein großes Engagement ebenso wie an seine unkomplizierte, optimistische und stets gut gelaunte Art.

Nick war sowohl im Beratungsgremium Umweltstationen als auch im Gremium Intensivierung der Umweltbildung vertreten. Seine Nachfolgerin im Beratungsgremium Umweltstationen ist Maria Hermann, die zugleich dem Sprecherrat angehört. Nachfolger im Gremium Intensivierung der Umweltbildung wird ab 2021 Sebastian Diederling von der Umweltstation mooseum in Bächingen sein. An beide geht ein herzliches Dankeschön für ihre Bereitschaft in den Gremien aktiv zu sein.

Auch für den Rundbrief ist das Jahr 2020 ein ganz besonderes Jahr. Der vorliegende Rundbrief wird der letzte sein, den



Foto: privat

### **Maria Hermann**

Beratergremien Umweltstationen und  
Intensivierung der UB  
[maria.hermann@anu.de](mailto:maria.hermann@anu.de) · Tel. 0881 / 63631



Foto: mooseum

### **Sebastian Diederling**

Beratergremium Intensivierung der Umweltbildung  
[s.diederling@mooseum.net](mailto:s.diederling@mooseum.net) · Tel. 07325 / 952583

Marion Loewenfeld als Redakteurin begleitet und organisiert hat. An sie geht ein sehr großes Dankeschön für die jahrelange Arbeit als Redakteurin, für viele Berichte und Artikel, die sie selbst verfasst hat und für die vielen Stunden, die sie rund um den Rundbrief für die ANU investiert hat.

Wir freuen uns, dass wir ab dem Jahr 2021 Emily Jaeneke als erfahrene freie Redakteurin für unseren Rundbrief und unsere Homepage gewinnen konnten. Emily Jaeneke nimmt gerne ab sofort Ideen für Berichte und Artikel an und freut sich über Kontakte in unserem großen Netzwerk.

Mit Freude vermelden wir, dass das Bildungswerk des BUND Naturschutz in Bayern e.V. im Oktober ANU Mitglied geworden ist.

Mit unserem vierten Rundbrief der ANU Bayern 2020 geht also ein besonderes ANU-Jahr zu Ende. Ein ANU-Jahr, das aber auch mit Hoffnung und Zuversicht für 2021 und für alle weiteren Jahre verbunden ist. Von Thomas Häntsch stammt der Spruch „Zuversicht wird zum Optimismus, wenn man einer der Handelnden ist“. Lasst uns mit Zuversicht ins neue Jahr starten!

### **Kontakt und Infos:**

Dr. Markus Koneberg  
1. Vorsitzender der ANU Bayern e.V.  
Geschäftsstelle c/o Gemeinde Kettershausen  
Waldstr. 15, 86498 Kettershausen  
Tel. 08333 8665, [bayern@anu.de](mailto:bayern@anu.de)  
[www.umweltbildung-bayern.de](http://www.umweltbildung-bayern.de)



## BNE als Bildung für Postwachstum / degrowth

Von Martin Ladach, Bergwaldprojekt e.V.

Grenzenloses Wachstum in einer begrenzten Welt? Die Geschwindigkeit, mit der die globalen Umweltveränderungen im Menschenzeitalter vorstattegehen, erhöht sich zusehends. Die größtenteils negativen Folgen sind schon heute spürbar, noch drastischer werden sie für zukünftige Generationen. Im Kontext Bildung für nachhaltige Entwicklung wird Wachstum – und mit ihm verbundene Gerechtigkeitsfragen – zunehmend zum Thema.

Bereits im Zuge der beginnenden Industrialisierung und den mit ihr einhergehenden lokalen ökologischen Krisen keimten in der (Reform-)Pädagogik Ideen und Programme, die der Naturentfremdung entgegenwirken sollen. In den 70er Jahren wurde die öffentliche Aufmerksamkeit erneut auf das Thema Umwelt gelenkt und die pädagogische Reaktion auf die mittlerweile globalen Umweltveränderungen folgte auf dem Fuß: Umweltbildung entwickelte sich als eigenständiges pädagogisches Themenfeld. Allerdings konnte bis heute weder die Naturbegeisterung der Wandervögel, noch der mahnende, erklärende, nach Verantwortlichen suchende Zeigefinger der frühen Umweltbildung der ökologischen Destabilisierung entgegenwirken. Auch die Ausweitung bzw. Ergänzung der Konzepte hin zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat bislang leider keine Trendwende im Naturverbrauch eingeläutet: Fünf von neun planetaren Grenzen sind bereits überschritten.

Exponentielles Wachstum lässt sich also nicht nur ökonomisch zeigen:

Die sozio-ökonomischen und ökologischen Entwicklungen seit den 1950er Jahren, die unter dem Schlagwort der „Großen Beschleunigung“ wissenschaftlich zusammengefasst wurden, belegen die Parallelen zwischen ökonomischem Wachstum und den ökologischen Krisen, die daraus erwachsen sind. Und auch auf sozialer Ebene zeigt die aktuelle Krise, wie verletzlich die gesellschaftlichen, auf Wachstum ausgerichteten Systeme letztlich gegenüber Krisensituationen sind: Die gesellschaftliche Wertschätzung der Sorgearbeit, der zwischenmenschlichen Pflege, der Bildung und Kultur entspricht nicht ihrer Bedeutung.

Dem Mantra des Zusammenhangs zwischen Wachstum und gerechten Gesellschaften steht die Idee des Postwachstums entgegen. Für verschiedene, wissenschaftliche, zivilgesellschaftliche und Praktiker\*innen-Diskurse ist das Thema Postwachstum Teil der Suche nach Hebeln für eine sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft – wie immer diese auch aussehen mag. Wir benötigen (nicht nur pädagogische) Räume, in denen soziale Gerechtigkeit und ökologische Integrität gelebt werden. Wir brauchen Räume, in denen andere Reichtümer als die Glücksverheißungen der ressourcenintensiven Konsumgesellschaft ihren Platz haben: Ein Reichtum an Zeit, an Sinn, an Selbstbestimmtheit, an freudvollen Begegnungen, an Sorge umeinander, an Kontemplation und an Verbundenheit mit den lokalen, natürlichen Lebensgrundlagen – es gilt eine Menge solcher Räume zu entwickeln.



Einsatz für den stabilen Mischwald von morgen: Weißtannenpflanzung in einer Fichten-Monokultur.  
Foto: © Bergwaldprojekt e.V.

### BNE als Bildung für Postwachstum in der Praxis

Wie könnten solche Räume aussehen und mit wem ließen sie sich bauen? Vermutlich gibt es keine einheitlichen Lösungen, sondern im Zuge von einer Regionalisierung der Gesellschaft, müssen immer auch vor Ort Antworten auf diese Fragen gefunden werden. Meine Perspektive ist vor dem Hintergrund der Erfahrungen beim Bergwaldprojekt eine praktische: Eine positive Verknüpfung von theoretischen Inhalten zum eigenen Alltag gelingt in vielen Fällen, wenn Menschen sich aktiv engagieren. Denn so wie gesellschaftliche Veränderungen für notwendig erachten, müssen wir Teil davon werden – und nicht nur andere auffordern, etwas zu tun. Schließlich werden uns die Veränderungen ebenso betreffen. Eine energie- und ressourcenärmere Gesellschaft benötigt mehr Kooperation – die Beispiele postwachstumsbewegter Bildungsarbeit, die im Folgenden aufgeführt werden, knüpfen an diese These an. Hier wären Vernetzungen und Überlegungen zur Bündelung der Kräfte mit Umweltbildungseinrichtungen, die Ähnliches anbieten, wünschenswert.

### Regionale Initiativen

Ob als Privatperson, als Gruppe oder Einrichtung: Was sind aktuell die dringenden Themen und Probleme vor Ort? In aller Regel existieren schon Gruppierungen, die sich mit diversen Leerstellen der Wachstumsgesellschaft auseinandersetzen – so wurde die Idee der Transition Towns aus Totnes in Großbritannien in die ganze Welt exportiert und kann eine gute Anlaufstelle auf der Suche nach Initiativen sein: Mittlerweile bestehen weltweit über 4.000 regionale Gruppen, die vor Ort den sozial-ökologischen Wandel umsetzen. Repair-Cafés, Umsonstläden, Stadtgärtnern, autofreie Tage, Regionalgeld, ehrenamtlich organisierter Nahverkehr – Transition folgt keinem klaren Regelwerk, sondern ist Anlauf- und Unterstützungspunkt für alle, die sich am Wandel beteiligen möchten.

### Solidarische Landwirtschaft / Verbraucher-Erzeuger-Gemeinschaften / Gemüse-Ackerdemie

Nicht erst seit dem Volksbegehren Artenvielfalt in Bayern klagen Landwirt\*innen nicht zu Unrecht darüber, dass sie häufig alle Belastungen und Wünsche an die Landwirtschaft alleine tragen müssen. Initiativen wie Verbraucher-Erzeuger-Ge-

meinschaften oder Solidarische Landwirtschaft ermöglichen direkte Kontakte zu den Höfen, darüber hinaus ein Verständnis für den regional-saisonalen Anbaukalender sowie für die Schwierigkeiten, mit denen die Landwirtschaft zu kämpfen hat. Gleichzeitig ermöglichen diese Verbindungen auch eine gemeinsame, produktive Arbeit an den Problemen. Falls kein Landwirt in der Nähe:

Auch das 2014 gegründete gemeinnützige Sozialunternehmen Ackerdemia e.V. ackert mit Kitas, Schulen und Familien in der Landwirtschaft.

Zum Weiterlesen und -arbeiten sei auf die Handreichung für Multiplikator\*innen „Umweltzentren für Suffizienz & Postwachstum – Bildungsmethoden und -formate für den ländlichen Raum“ des ANU Bundesverbands verwiesen, die Hintergründe, Positionen und gute Beispiele zum Thema Postwachstum aufzeigt.

### Kontakt und Infos:

Martin Ladach, Bergwaldprojekt e.V., Waldschule  
 Veitshöchheimer Str. 1b, 97080 Würzburg  
 Tel. 0931 4655-8414, [ml@bergwaldprojekt.de](mailto:ml@bergwaldprojekt.de)

[www.bergwaldprojekt.de](http://www.bergwaldprojekt.de)

und Mitglied in der Verbraucher-Erzeuger-Gemeinschaft (VEG) Würzburg e.V.

[www.veg-wuerzburg.de](http://www.veg-wuerzburg.de)



*Es gibt viel zu tun – Hofeinsatz der Verbraucher-Erzeuger-Gemeinschaft Würzburg auf dem demeter-Hof Raritätengärtnerei Münsterschwarzach.  
 Foto: © VEG Würzburg e.V.*



## Zukunft für alle – Eine Vision für 2048

Von Kai Kuhnhehn und Nina Treu,  
 Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.

Wie wollen wir leben? Und wie kommen wir dahin? Diesen Fragen hat sich das Konzeptwerk Neue Ökonomie in seinem Projekt [Zukunft für alle](#) gewidmet. Zusammen mit knapp 200 Vordenker\*innen aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen, wurde eine Utopie für das Jahr 2048 entwickelt. Diese war auch der Diskussionsaufschlag für den Kongress „Zukunft Für Alle 2020“, bei dem sechs Tage lang über 1.500 Teilnehmer\*innen online und dezentral in Leipzig in über 200 Workshops und 20+ Podiumsdiskussionen teilnahmen. Hier stellen wir die zentralen Vorschläge der Utopie im Bereich Wirtschaft vor.

### Der Umbau der Wirtschaft

1. Der Markt wird in allen wesentlichen Bereichen zurückgedrängt. Angefangen bei Wasser, Energie, Nahrungsmittel und Wohnraum setzt sich in immer mehr Sektoren die Vorstellung und Praxis durch, dass die meisten Dinge nicht am Markt gehandelt werden sollten, sondern materielles Grundrecht der Menschen sind. Der verbleibende Markt wird mit strengen Regeln auf ein gemeinwohlorientiertes Wirtschaften festgelegt.

2. Anstelle des Marktes treten soziale Garantien. Sie sorgen dafür, dass jede Person angstfrei leben kann und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe für alle. Die sozi-

alen Garantien stehen jeder Person zu, unabhängig von und zusätzlich zu weiterem Einkommen. Was die Garantien genau umfasst, wird demokratisch festgelegt und variiert nach Region. Viele Regionen haben sich auf zwei Bestandteile der Garantien geeinigt: umfassenden Zugang zu öffentlich hergestellten Infrastrukturen (für Bildung, Kinderbetreuung, Wohnraum, etc.) sowie ein bedingungsloses Grundeinkommen für weitere Bedürfnisse (z.B. Kleidung, Café-Besuche, Kulturveranstaltungen).

3. Die Produktion wird einerseits auf öffentliche Betriebe verlagert, andererseits auf selbstorganisierte Alternativen. Der öffentliche Verkehr wird z.B. meist durch vergesellschaftete Betriebe organisiert, während sich im Bereich der Landwirtschaft Solidarische

Landwirtschaftsprojekte durchgesetzt haben. In manchen Gegenden bilden sich auch größere Netzwerke von Beitragsökonomien, das heißt eine Ökonomie, in der jede\*r nach seinen Möglichkeiten beiträgt, ohne die heute so übliche Tauschlogik und Geld.

### Das Ziel: menschliche Bedürfnisse zu befriedigen

Da diese Wirtschaft 2048 ein anderes Ziel hat – nämlich materielle und immaterielle Bedürfnisse zu befriedigen –, ist sie grundlegend anders strukturiert als noch in den 2020er Jahren.

Sorgearbeit, also das Kümern um junge, kranke und alte Menschen sowie Personen mit besonderen Bedürfnissen steht im Zentrum des Wirtschaftens.

Entsprechend wurde der Care-Sektor – Pflege, Medizin, Gesundheitsversorgung und Erziehungsarbeit – stark ausgebaut. Sind diese Bereiche heute durch schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne gekennzeichnet, wird in der Zukunft klar sein, dass sie die Basis jeder Gesellschaft sind. Dementsprechend werden viel mehr Menschen in diesen Bereichen tätig sein, und die Arbeit wird gesellschaftlich hoch anerkannt, befriedigend und dort, wo sie als Lohnarbeit organisiert ist, gut entlohnt sein. Auch Kultur und Bildung werden einen hohen Stellenwert haben.

Andere Bereiche werden wichtig bleiben, so wie Landwirtschaft, Energieerzeugung



Teilnehmende des Kongresses „Zukunft für alle“ im August 2020 in Leipzig

und Maschinenbau. Auch hier wird dann allerdings anders, nämlich nachhaltig und sozial gerecht, produziert. Es werden nur noch solche Produkte hergestellt, die gesellschaftlich als sinnvoll erachtet werden.

Ressourcenintensive industrielle Produktion wird hingegen stark zurückgefahren. Konkret wird es kaum noch Schwerindustrie, Automobilindustrie, Bergbau und Baugewerbe geben. Außerdem werden ganze Industriezweige und Dienstleistungsarten wegfallen, die keinen Beitrag zur Erfüllung wichtiger Bedürfnisse leisten oder einfach überflüssig sind. Dazu zählen Rüstungs-, Werbe- und Versicherungsindustrie sowie große Teile der Finanzwirtschaft. In den Bereichen, wo sich Menschen demokratisch dafür entscheiden, wird die Produktvielfalt eingeschränkt. Geplanter Verschleiß und schnell wechselnde Wegwerf-Moden wird es nicht mehr geben. In anderen Bereichen wird sich durch die dezentrale Wirtschaftsstruktur wegen regionaler Besonderheiten bei Ressourcen und Bedürfnissen sowie Kultur und Tradition eine viel größere Vielfalt entwickeln, zum Beispiel beim Bauen.

Die Wirtschaftsstrukturen werden zukünftig deutlich regionaler sein als früher – die meisten Dinge werden in der eigenen Region und einem Umkreis von maximal 200 Kilometer produziert, und nur wenn unbedingt notwendig werden Güter über

längere Strecken transportiert. Überregionalen Handel treiben nur kooperative Organisationen – dazu zählen von den Mitarbeitenden kontrollierte und geführte Betriebe, Verbraucher- und Produzent\*innen-Kooperativen, vergesellschaftete und öffentliche Unternehmen, globale Netzwerke von solidarisch-verwaltenden Gremien, technisch-wissenschaftliche Kooperativen, und viele mehr.

Diese grob skizzierte Welt ist dabei nicht ohne Widersprüche, sondern eine Übergangsphase mit Elementen des Vergangenen und des Neuen. Wir glauben nicht daran, dass die Transformation so funktioniert, dass ein Masterplan entworfen wird und zu einem bestimmten Stichtag alles umgestellt wird. Woran wir aber glauben: dass Visionen Kraft und Mut geben.

**Kontakt und Infos:**

Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.  
 Klingenstr. 22, 04229 Leipzig  
 Telefon 0341 39281686-2, [info@knoe.org](mailto:info@knoe.org)  
[www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org](http://www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org)



Online und als Buch: <https://zukunfftueralle.jetzt/buch-zum-kongress/>



Aus Krisen von heute die Zukunft entwickeln – internationaler Austausch auf dem Kongress; alle Fotos © Konzeptwerk Neue Ökonomie



Auftakt des Kongresses mit der Vorstellung der Utopie „Zukunft für alle“

## Mensch & Mitwelt vor Profite – Wirtschaft neu denken!

### Ein Projekt zu solidarischer Ökonomie und zukunftsfähigen Lebensweisen für Jugendliche

Von Katja Tebbe, Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Was versteht man unter Wirtschaft, welche Systeme gibt es, wie genau funktioniert die Marktwirtschaft und warum ist alles auf Wachstum ausgerichtet, obwohl wir auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen leben? Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat aufgezeigt, wie fragil unsere globale Gesellschaft ist, wie groß gegenseitige soziale und wirtschaftliche Abhängigkeiten sind. Mit einem Mal wurden Anliegen der Gemeinwohlökonomie aktuell: Berufe und vor allem Menschen, die durch ihre Tätigkeiten zum Gesundheitsschutz und zur Grundversorgung der Bevölkerung beitragen, rückten in den Fokus. Und auch über Themen wie angemessene Bezahlung von systemrelevanten Berufsgruppen und negative Auswirkungen von Privatisierung auf wichtige Bereiche des öffentlichen Lebens wurde und wird verstärkt diskutiert.

Mit unserem Projekt [„Mensch & Mitwelt vor Profite“](#), das wir seit 2019 durchführen, bieten wir Jugendlichen ab 16 Jahren einen Erfahrungs- und Experimentierraum, um Wirtschaft neu zu denken. Wir wollen mit diesem BNE-Projekt, dass Jugendliche gängige Narrative einer auf Wachstum und Konkurrenz basierenden Wirtschaftsweise kritisch hinterfragen und sich mit den Prinzipien solidarischer Wirtschafts- und Lebensweisen auseinandersetzen. Wir zeigen konkrete Beispiele alternativen Wirtschaftens und Lebens in München auf und ermutigen die Jugendlichen, eigene Ideen und Geschichten für nachhaltiges Wirtschaften zu entwickeln.

In der Regel arbeiten wir 2,5 Tage mit den Jugendlichen zusammen. Am 1. Tag erfolgt ein interaktiver inhaltlicher Einstieg mit Wirtschafts-Bingo, Film und Diskussion, Stationenlernen und Rollenspiel. Am 2. Projekttag nehmen die Jugendlichen an einem von drei Workshops teil. Im Haus der Eigenarbeit setzen sie sich im TEC-Workshop mit bewusstem, ressourcenschonendem Konsum und Kreislaufwirtschaften auseinander, indem sie elektronische Kleingeräte auseinander bauen und reparieren. Urbane Gärten und kooperatives Gärtnern mit kreislauforientierten Anbaumethoden lernen sie am StadtAcker des Ackermannbogen e.V. kennen. Dabei gehen sie der Frage nach, was unser Ernährungsverhalten mit globaler Solidarität und dem Erhalt von Biodiversität zu tun hat. Beim Stadtrundgang „Orte des Gelingens“ erkunden sie unterschiedliche Orte in München, die fair, ressourcenschonend, zukunftsfähig und solidarisch wirtschaften. Am 3. Projekttag reflektieren die Jugendlichen, was sie gelernt, erlebt und ausprobiert haben. Sie entwickeln gemeinsam Ideen für eine Übertragung auf den privaten Alltag, aber auch das System Schule. In der Kooperation mit Schulen und Jugendeinrichtungen gehen wir flexibel auf die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen vor Ort ein. So haben wir beispielsweise im Herbst 2020 einzelne Projektbausteine im Rahmen eines P-Seminars angeboten.



Jugendliche untersuchen das Bodenleben im Gemeinschaftsgarten, ein wichtiger Faktor für Biodiversität.  
Foto: © Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

#### Kooperationspartner:

Ackermannbogen e.V., Bildung trifft Entwicklung, HEI – Haus der Eigenarbeit;

#### Förderer:

Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V.

#### Kontakt und Infos:

Katja Tebbe  
Ökoprojekt MobilSpiel e.V.  
Welserstr. 23, 81373 München  
Tel. 089 7696025,  
[oekoprojekt@mobilspiel.de](mailto:oekoprojekt@mobilspiel.de)  
[www.oekoprojekt-mobilspiel.de](http://www.oekoprojekt-mobilspiel.de)  
[www.mensch-mitwelt-vor-profite.de](http://www.mensch-mitwelt-vor-profite.de)



## Wachstum – über alle Grenzen? Ein neues Bildungsmodul für Grundschulklassen

Von Elisabeth Öschay, Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im ÖBZ

Das Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ) München konzipiert und erprobt ein neues Bildungsmodul für Grundschulklassen. Das Erleben von Wachstumsgrenzen bietet die Ausgangsbasis zum Reflektieren des eigenen Konsum- und Lebensstils.

Hartnäckig hält sich das weit verbreitete Narrativ, dass die Wirtschaft immer weiter wachsen müsse, damit es uns weiterhin gut geht. Bereits Kinder kön-



*Kinder begreifen, dass Bäume beeindruckend groß sein können, aber dennoch nicht grenzenlos in den Himmel wachsen.*

Foto oben: © ÖBZ/Marc Haug; Foto rechts: © ÖBZ/Elisabeth Öschay



*Über ein globales Ressourcenspiel, versetzen sich die Kinder in die Rolle eines Kakaoplantagen-Besitzers und setzen sich so mit Gedanken über Grenzen, Gewinner und Verlierer des Wachstumsstrebens auseinander.*

Anhand von Beispielen aus der Natur erfahren die Kinder, dass jedes Lebewesen und jedes Ökosystem seine naturgegebenen Wachstumsgrenzen hat. Und dass auch wir Menschen auf unserem begrenzten Planeten Erde nicht unbegrenzt ständig mehr erwirtschaften können, wenn wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft erhalten wollen. In Kooperationsübungen wie bspw. beim Bau eines Turms gelangen die Schülerinnen und Schüler zur Erkenntnis, dass es oft sinnvoller ist, auf Werte wie Stabilität und Bodenhaftung zu bauen, als auf grenzenloses Wachstum. Mit Hilfe eines globalen Ressourcenspiels – die Kinder versetzten sich in die Rolle von Kakaobauern, die mit ihren Kakaoplantagen expandieren – erleben sie, dass grenzenloses Wachstum oftmals auf Kosten der Natur und der ärmeren, schwächeren Menschen geht. Die Kinder erkennen, dass es anstelle der momentan vorherrschenden Denkweise vom stetigen Wirtschaftswachstum neue natur- und menschenfreundliche Denk- und Handlungsmodelle braucht, die ein gutes zukunftsfähiges Leben für alle Lebewesen auf der Erde ermöglichen.

Ausgehend von unseren Erfahrungen und nach weiteren Erprobungen ist geplant, diese in einer kleinen Broschüre aufzubereiten und über unsere Homepage [www.oebz.de](http://www.oebz.de) Interessierten zur Verfügung zu stellen. Das Projekt wird von der Selbach Umwelt Stiftung unterstützt.

nen in diesem Postulat einen Widerspruch erkennen. Ewiges Wachstum widerspricht ihrer Alltagserfahrung. Vor diesem Hintergrund hat das Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im ÖBZ unter dem Titel „Wachstum – über alle Grenzen?“ ein neues, dreistündiges Schulklassenprogramm für Grundschulkindern konzipiert. Das Erleben von Wachstumsgrenzen bietet eine gute Ausgangsbasis zum kritischen Reflektieren des eigenen Konsum- und Lebensstils. Anknüpfungspunkte an den LehrplanPlus bieten die Fächer HSU, sowie Religion und Ethik, wobei die Inhalte und Methoden an die jeweilige Altersstufe der Kinder angepasst werden.



### Kontakt und Infos:

Elisabeth Öschay  
Münchner Umwelt-Zentrum e.V.  
Ökologisches Bildungszentrum München (ÖBZ)  
Englschalkinger Straße 166, 81927 München  
Tel. 089 93948971, [muz@oebz.de](mailto:muz@oebz.de)  
[www.oebz.de](http://www.oebz.de)

# Kooperationsprojekte

## Fit für die BNE – trotz Corona

Von Anke Schlehofer für den Trägerverbund Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck, Ökologische Akademie e.V., Linden und Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Die Corona-Pandemie ist für uns zwar eine besondere Herausforderung, doch sicherlich kein Grund, den 12. Kurs der vom StMUV geförderten Berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung/ BNE nicht inhaltlich wie geplant durchzuführen. BNE bedeutet ja auch, achtsam und flexibel mit sich ständig wandelnden Gegebenheiten umgehen zu lernen und im ehrlichen Austausch miteinander kreative Lösungen zu finden, damit trotz plötzlicher Widrigkeiten das Beste für alle möglich gemacht wird.

So war auch die dritte Einheit der Weiterbildung BNE, in der die Teilnehmenden gemeinsam zielgruppenspezifische Projekte entwickeln, durchführen und präsentieren, wieder coronabedingt auf die Probe gestellt, konnte aber doch noch in Babenhausen in Präsenz stattfinden, natürlich mit Masken, Abständen und viel Lüften.

Auch wenn wir weniger Glück mit dem Wetter hatten als bei der 2. Einheit im Juni in Linden, bei der wir die fünf Tage im Freien arbeiten konnten: Die Atmosphäre war geprägt von Kreativität, Lust am Lernen und guten Gesprächen. Die Projektgruppe „Jugendliche“ war trotz Regen und Kälte draußen in Babenhausen unterwegs mit dem selbstorganisierten Projekt X und lud am Samstagmittag mit lautem Trommeln zur Vernissage ihres Landart-Kunstwerks zu den drei ausgewählten SDGs: Gesundheit, Klimaschutz und



In der Trickfilmwerkstatt entsteht aus vielen Einzelfilmchen ein gemeinsamer Film.



Die Projektgruppe „Jugendliche“ lädt zur Landart-Vernissage



Moderation im Planspiel „Nachhaltiger Klimaschutz“; alle Fotos: Anke Schlehofer, NEZ Burg Schwaneck

fairer Handel. Dem Medienpädagogen Günter Klarner gelang es, wie bei jedem Kurs, Teilnehmende, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten möchten, in die faszinierenden Welten ästhetisch-kultureller BNE zu entführen. Es war der erste Kurs, der sich entschied, alle selbst gemachten Trickfilmchen zu einem gemeinsamen Werk zusammenzufügen: <https://youtu.be/1k2t0ANZnzY>.

Am Sonntagmorgen konnte auch die Moderationsgruppe zeigen, was sie gelernt hat: Alle Zuhörer\*innen waren nun Bürger\*innen von Plan A Stadt und sollten in kürzester Zeit Projektideen für einen nachhaltigen Klimaschutz entwickeln, teilen und bewerten. Dank professioneller Moderationstricks und einer motivierenden Mischung aus Ernst und Humor gelang diese Aufgabe hervorragend.

Die 4. Einheit der Weiterbildung im November wird nun wieder digital stattfinden. Doch so ist es für alle stimmig und das gewachsene Verbundenheitsgefühl wird dadurch keinen Abbruch erleiden. Die Referent\*innen zeigen sich ebenso flexibel und kreativ und werden ihre Inhalte professionell vermitteln. Wir lernen trotz Corona viel Neues und für eine weniger planbare Zukunft einige neue, sicher brauchbare, digitale Tools.

### Kontakt und Infos:

[www.umweltbildung-bayern.de/weiterbildung-bne.html](http://www.umweltbildung-bayern.de/weiterbildung-bne.html)





## Nachklang und Impressionen zur Online-Konferenz „#bayernnachhaltig – Jetzt erst recht!“

Von Danielle Rodarius und Silke Sesterhenn, RENN.süd

Am 13. und 14.10. fand die Online-Konferenz „#bayernnachhaltig – Jetzt erst recht!“ statt, eine Gemeinschaftsinitiative von RENN.süd, dem Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung Bayern und zahlreichen Kooperationspartnern aus Zivilgesellschaft, Kommunen in Kooperation mit den drei kommunalen Spitzenverbänden. Wie auch in den letzten Jahren gab es viel positive Resonanz zu den lebendigen und interaktiven Formaten und den Impulsen durch zahlreiche kompetente und erfahrene Mitwirkende, die ihr Erfahrungswissen mit den Teilnehmer\*innen teilten. In verschiedenen Formaten wurden vielfältige Fragestellungen rund um einen Wandel der Gesellschaft aufgegriffen, wie z.B. nachhaltige Beschaffung, Kommunen unter Haushaltsdruck, Jugendbeteiligung und Digitalisierung, Wasserknappheit in Franken.



Dr. Thomas Röbbke fasst am Ende der Online-Konferenz die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Dr. Thomas Röbbke, geschäftsführender Vorstand des Landesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement Bayern, fasste am Ende der Tagung in acht Punkten seine Eindrücke zusammen. So ginge es unter anderem neben den drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales auch um die vierte Dimension der Nachhaltigkeit, die Kultur, die alle vier als sich beeinflussende Beziehungsfelder gedacht werden. Kultur werde im Nachhaltigkeitsdiskurs wichtiger – dabei gehe es um die Entwicklung nachhaltiger Lebensstile, aber auch um die Haltung für ein kooperatives Miteinander. Zum anderen hob er die Erkenntnis hervor, Unternehmen als Vorreiter und Impulsgeber mit klarer Rahmensetzung zu unterstützen. Zukunftsfähiger sei ein Wettbewerb um die besten

nachhaltigen Lösungen als ein Lobbyismus, der versucht, das Rad zurückzudrehen. Die Teilnehmenden der Konferenz machten auch deutlich, dass Angst ein schlechter Ratgeber sei. Röbbke: „Wir brauchen attraktive Zukunftsmodelle. Aber wir müssen auch unsere Verantwortung für den Zustand des Planeten realistisch benennen. Wegducken gilt nicht mehr. Und die Zeit ist knapp.“

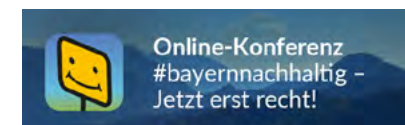
Die Dokumentation der Online-Konferenz ist auf der [Event-Plattform](#) zu finden. Es gibt hier einiges zu entdecken, wie die Portraits zahlreicher Initiativen und Projekte, spannende Videos, Fotos von „Hinter den Kulissen“ der Konferenz sowie Konferenzbegleitende Dokumente zum Herunterladen. Aufzeichnungen einzelner Programmpunkte finden Sie auf unserem [YouTube-Kanal](#). Auch eine Aufzeichnung der Debatte mit bayrischen Landtagsabgeordneten am 29.10. steht zur Verfügung, bei Interesse daran wird um eine kurze Nachricht an [nachhaltigkeit@lbe-bayern.de](mailto:nachhaltigkeit@lbe-bayern.de) gebeten.



Eine Online-Konferenz mit über 180 Teilnehmenden ist auch eine technische Herausforderung.  
 Fotos: Luisa Schroll, RENN.süd

### Kontakt und Infos:

RENN.süd – Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategie  
 c/o Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (LBE) Bayern e.V.  
 Sandstr. 1, 90443 Nürnberg  
 Tel. 0911 / 810129-15, [sesterhenn@lbe-bayern.de](mailto:sesterhenn@lbe-bayern.de)  
[www.renn-netzwerk.de/sued](http://www.renn-netzwerk.de/sued)  
[www.kommunal-nachhaltig.de](http://www.kommunal-nachhaltig.de) · [www.lbe-bayern.de](http://www.lbe-bayern.de)





## Das LBV-Präventionsprojekt „Alle Vögel sind schon da“ jetzt wissenschaftlich bestätigt: Es fördert kognitive Ressourcen, Mobilität und soziales Wohlbefinden

Von Emily Jaeneke

Schon seit drei Jahren läuft das LBV-Projekt für Senior\*innen in 76 vollstationären bayrischen Pflegeeinrichtungen. „Alle Vögel sind schon da“ soll dank regelmäßiger Vogelbeobachtung das Wohlbefinden der Bewohner\*innen sowie deren Mobilität und kognitive Ressourcen steigern. So stellt der LBV seit Herbst 2017 in Seniorenheimen Vogelfutterstationen auf und bietet Informations- und Beschäftigungsmaterial zur Vogelbeobachtung an.

Während der vergangenen drei Jahre wurde das Projekt vom Evaluationsteam der Professur für Sozial- und Organisationspsychologie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt wissenschaftlich begleitet. Befragungen von über 1.500 Bewohner\*innen und über 300 Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen bildeten die umfangreiche Datengrundlage. Die befragten Bewohner\*innen hatten ein Durchschnittsalter von 83 Jahren; rund drei Viertel waren weiblich. Mit dabei waren Personen aller Pflegegrade. Und die Ergebnisse zeigen, dass dieses Naturerlebnis ältere Menschen unterstützt, geistig und körperlich aktiv zu bleiben: „Unsere Daten zeigen, dass durch die Vogelbeobachtung

besonders die kognitiven Ressourcen, die Mobilität und das soziale Wohlbefinden der Senior\*innen gefördert werden“, so Prof. Elisabeth Kals, eine der beiden Leiterinnen des Forschungsprojekts. Kathrin Lichtenauer, die das Projekt für den LBV leitet, weiß: „Eine solche Aufgabe kann langfristig nur gelingen, wenn das Betreuungspersonal selbst mit Motivation und Freude bei der Sache ist. Und genau das ist hier die Regel.“ Auch zeigt sich in der Begleitstudie, dass das Präventionsprojekt in den Einrichtungen voll und ganz akzeptiert wird. Der gesamte Abschlussbericht kann auf der Website unter [www.lbv.de/allevogel](http://www.lbv.de/allevogel) eingesehen werden.

Trotz Corona blieb der LBV mit den Einrichtungen in Kontakt und ermöglichte die Vogelbeobachtung weiterhin. Das LBV-Projekt wird nun nach der dreijährigen Pilotphase und mit dem wissenschaftlich belegten Erfolg bis Ende Dezember 2021 verlängert, weiterhin unter Förderung einiger Pflegekassen sowie der Stiftung Bayerisches Naturerbe. Auch die bewährte Kooperation mit der ANU für die Öffentlichkeitsarbeit wird beibehalten. In weiteren 60 Pflegeeinrichtungen dürfen sich die Bewohner\*innen nun auf die kleinen Naturerlebnisse mit großer Wirkung freuen.



*Auftakt zur Vogelbeobachtung aus der Ferne mit Mikro im Garten. Die Bewohner\*innen lauschen neugierig auf den Balkonen. Foto: Silvia Hoehn / Alloheim*



*An diesem liebevoll gestalteten Fenster zeigt sich das Engagement der Mitarbeiter\*innen, hier im Seniorenheim Maria Hilf Passau. Foto: Bischoff*

### Kontakt und Infos:

Kathrin Lichtenauer, LBV  
[allevogel@lbv.de](mailto:allevogel@lbv.de)  
[www.lbv.de/allevogel](http://www.lbv.de/allevogel)



## 30 Jahre Umweltstation der Stadt Würzburg: Vorbild für nachhaltige Entwicklung damals und heute

Von Jakob Sänger, Umweltstation der Stadt Würzburg

Im Jahr 1990 entstand in Würzburg die erste Umweltstation Bayerns als Pilotprojekt im Zusammenhang mit der damaligen Landesgartenschau. Das äußerst erfolgreiche Konzept lieferte damals die Grundlage für die Zertifizierung von mittlerweile 58 staatlich anerkannten Umweltstationen in Bayern. Auch im Jahr 2020, 30 Jahre später, ist die Umweltstation der Stadt Würzburg das städtische Zentrum für Abfall-, Energie- und Umweltberatung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Auch die vielfältigen Engagements der Arbeitskreise der lokalen Agenda 21 wurden und werden seit deren Anfängen von der Umweltstation aus koordiniert. Neben etablierten Formaten wie den Arbeitskreisen „Mobilität und Regionalentwicklung“ oder „Klimaschutz“ mit seiner kostenfreien Energieberatung bilden sich immer wieder neue Gruppen, wie der jüngst hinzugekommene Arbeitskreis „Wasser am Limit“.

Das Spektrum der jährlich etwa 11.000 Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen der Umweltstation reicht von Kindergartenkindern über Schulklassen bis zu Privatpersonen aus Würzburg und Umgebung.

Das Angebot an Bildungsprogrammen ist vielseitig: So haben die Umwelt-Erlebniswochen, die jährlich mit Unterstützung des Bayerischen Umweltministeriums stattfinden, unter dem Motto „Umwelt aktiv erleben“ schon viele zehntausend Kinder spielerisch für die Umwelt sensibilisiert. Zudem gibt es ständige Ange-

bote zu Themen wie Abfallvermeidung, Klimaschutz und biologischer Vielfalt. Im Jahr 2020 sind Module aus den Bereichen „globale Gerechtigkeit“ und „sozial ökologische Transformation“ hinzugekommen.

Mit dem im Mai 2019 eröffneten Neubau ist ein architektonisch und energetisch zukunftsweisendes Gebäude mit Modellcharakter für ökologisch-nachhaltiges Bauen entstanden. Besonders hervorzuheben sind die erstmalige Verwendung von Recyclingbeton im Hochbau in Bayern sowie der Einbau einer mit Photovoltaikanlage gekoppelten Eisspeicherheizung. Am 29. September 2020 wurde die Umweltstation mit einer Anerkennung des Bundespreises UMWELT & BAUEN ausgezeichnet.



Die 2019 neu errichtete Umweltstation der Stadt Würzburg wurde gerade mit dem Bundespreis UMWELT & BAUEN ausgezeichnet. Foto: © Michael Lauricella.

Die Umweltstation der Stadt Würzburg leistet auf vielfältige Weise einen Beitrag für den sozial-ökologischen Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Stadtgesellschaft. Ausgehend von sachlicher Information der Bürgerinnen und Bürger werden diese motiviert, selbst im Sinne eines nachhaltigen Lebensstils aktiv zu werden und dafür in verschiedenen Schlüsselkompetenzen gestärkt.

### Kontakt und Infos:

Jakob Sänger  
Umweltstation der Stadt Würzburg  
Niggelweg 5, 97082 Würzburg  
Tel. 49 (0)931 37 44 82,  
[jakob.saenger@stadt.wuerzburg.de](mailto:jakob.saenger@stadt.wuerzburg.de)  
[www.wuerzburg.de/umweltstation](http://www.wuerzburg.de/umweltstation)



# Aus den ANU Fachgruppen

## Neues aus der Fachgruppe BNE im Elementarbereich

Von Birgit Feldmann, LBV e.V. und ANU Bayern e.V.

Die Fachgruppe BNE im Elementarbereich hat sich bei ihrem letzten Treffen im September zu einem Online-Meeting verabredet und damit auf die schwierigen Rahmenbedingungen von persönlichen Gruppentreffen reagiert. Somit konnten alle interessierten Fachgruppen-Mitglieder aus ganz Bayern am Meeting teilnehmen. Auf der Tagesordnung stand die Weiterarbeit am gesetzten Ziel, BNE in der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) ganzheitlich und Bildungsbereiche übergreifend in den Fokus zu rücken. Darüber hinaus wurden in Kleingruppenarbeit Ideen gesammelt, was Kitas, Fachakademien und freie Träger benötigen, um BNE im Elementarbereich zu stärken. Als erstes Ergebnis zur besseren Kommunikation von BNE in den Kita-Bereich konnte festgehalten werden, dass das Online-Familienhandbuch des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP), [www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de), bereit ist, eine neue Rubrik zum Thema BNE einzurichten. Ziel ist es nun, entsprechende Artikel zum Thema BNE zusammenzustellen und dort zur Veröffentlichung einzureichen.

Hinweisen möchte die Fachgruppe noch auf den neuen „[Referenzrahmen für die frühkindliche Bildung](#)“, den die Mitglieder des „[Forums Frühkindliche Bildung](#)“ im Rahmen des Nationalen Aktionsplans BNE entwickelt haben. Es handelt sich um ein Impulspapier zur Umsetzung eines ethischen Leitbilds mit Qualitätsanforderungen und Praxisindikatoren, die in den Qualitätsmanagementkonzepten der Träger und Kitas verankert werden können.



Foto: Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)

Das nächste Fachgruppentreffen findet am 08.02.2021 von 14 bis 16 Uhr voraussichtlich wieder per Videokonferenz statt. Angedacht ist, an den bereits begonnen Themen weiterzuarbeiten und nächste Schritte festzulegen.

[www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)



### Kontakt und Infos:

Christiane Weller  
Ökoprosjekt MobilSpiel e.V.  
Tel. 089 769917-29  
[christiane.weller@mobilspiel.de](mailto:christiane.weller@mobilspiel.de)

Birgit Feldmann  
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.  
(LBV)  
Tel. 09174 4775-7242  
[birgit.feldmann@lbv.de](mailto:birgit.feldmann@lbv.de)



## Bericht vom Treffen der ANU FG Schule & Nachhaltigkeit am 8.10.2020

Von Annette Beyer, Kindermuseum Nürnberg und ANU Bayern e.V.



Markus Hahn, BLLV, AG BNE, diskutiert mit den Kolleginnen der ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit über Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Verankerung von BNE an Schulen.  
Foto: Kindermuseum Nürnberg

Am 8. Oktober 2020 traf sich die ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit mit Herrn Markus Hahn, der sich innerhalb des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) in der AG „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ engagiert, um über die Möglichkeiten der strukturellen Verankerung von BNE in Schulen zu diskutieren.

Ein großes Anliegen des BLLV ist es, die Umsetzung von BNE nicht nur dem Engagement einzelner Lehrkräfte und Schulen zu überlassen. Vielmehr möchte der BLLV an allen Schulen BNE durch intensives und strukturell abgesichertes Arbeiten mit entsprechenden Unterrichtsinhalten und -methoden umsetzen und auf der Basis der 17 SDGs, mit den zentralen Handlungsfeldern Umweltbildung, Partizipation und globale Gerechtigkeit, zum festen Bestandteil des Schullebens machen.

Um dies erreichen zu können fordert der BLLV, dass Schulen hinsichtlich Strukturen und Ressourcen bei der Umsetzung von BNE stärker unterstützt werden. Angehende Lehrkräfte sollen bereits in der Ausbildung mit BNE vertraut gemacht werden und BNE-Themen müssen in Schulbücher implementiert werden.

### Möglichkeiten der Vernetzung mit Umweltbildung/BNE

An der einzelnen Schule sind BNE-Koordinierungsgruppen einzurichten und ein zusätzliches Budget für die langfristige Kooperation mit einem qualifizier-

ten externen BNE-Partner – wie z. B. einer Umweltstation – bereit zu stellen. Auf Schulumtsebene ist ein BNE-Netzwerk, betreut von je eine\*r Fachberater\*in, zu bestellen. Zur Optimierung der Netzwerkarbeit der einzelnen Schulen sollen unter der Leitung der Fachberater\*innen regelmäßige Dienstbesprechungen mit den einzelnen Koordinierungsgruppen bzw. Umweltbeauftragten aller Schularten auf Schulumtsebene stattfinden. Aktuell ist es leider noch nicht Usus, dass jede Schule eine\*n Umweltbeauftragte\*n hat. Momentan messen Schulen Medien-Beauftragten eine höhere Bedeutung zu. Die Fachgruppe würde es begrüßen, wenn Umweltbeauftragte zukünftig BNE-Beauftragte genannt würden, um die Aufgabebereiche BNE und Digitalisierung zu konsolidieren und voranzubringen.

### Aktionswoche Alltagsökonomie

Im Jahr 2015 erarbeiteten das ISB und das Bayer. Kultusministerium eine Handreichung mit dem Ziel Alltagskompetenzen und Lebensökonomie stärker im Unterricht zu verankern. Der Kabinettsbeschluss vom Januar 2020 sieht hierfür eine Projektwoche vor. Die Schulen sind aufgefordert mit qualifizierten, außerschulischen Lernorten zusammenzuarbeiten, die sie selbst wählen. Die Fachgruppe regt an, in der Handreichung auf die Website des Bayer. Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz „[www.umweltbildung.bayern.de](http://www.umweltbildung.bayern.de)“ hinzuweisen, in der alle Qualitätssiegelträger zu finden sind.

### Umweltbildner\*innen als Teamlehrer\*innen

Eine weitere Möglichkeit Umweltbildung an Schulen zu stärken, ist die Anstellung von Umweltbildner\*innen als Teamlehrer\*innen. Dazu qualifiziert sind Personen mit abgeschlossenem Hochschulstudium, wie z. B. Umweltpädagog\*innen, die fundierte Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendarbeit mitbringen.

### Kontakt und Infos:

Annette Beyer  
Museum im Koffer e.V., Kindermuseum Nürnberg  
Michael-Ende-Str. 17, 90439 Nürnberg  
Tel. 0911 60004-0, [annette.beyer@museum-im-koffer.de](mailto:annette.beyer@museum-im-koffer.de)  
[www.umweltbildung-bayern.de/fachgruppe-schule.html](http://www.umweltbildung-bayern.de/fachgruppe-schule.html)





Gerechtigkeit ist der Schlüssel für eine nachhaltige  
Wirtschaftsweise, wenn sie global funktionieren soll.  
Nur so kann man verhindern, dass die ökologische Frage  
gegen die soziale ausgespielt wird.

Maja Göpel\_\_\_Transformationsforscherin



## 30 Jahre ANU – wegweisende Projekte und Wünsche für die Zukunft Teil II, die Jahre 2005 bis 2020

Von Marion Loewenfeld, ANU Bundesverband e.V.

Der ANU Bundesverband hat in den letzten 15 Jahren etliche innovative Projekte gestemmt und damit immer wieder gezeigt, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung die Gesellschaft weiterbringen kann. Über mehr als vier Jahre hat das Projekt „[Leuchtpol – Energie und Umwelt neu erleben](#)“ den Verband in Atem gehalten. Das bundesweite Projekt zur Implementierung von BNE in Kitas wurde durch Förderung von eon konzipiert, durchgeführt, wissenschaftlich begleitet



Forschendes Lernen bei Leuchtpolfortbildung 2012; Foto: ANU e.V.



Ulrike Schaefer (ganz links) leitete das Leuchtpol Regionalbüro Bayern, das in den vier Leuchtpoljahren in Bayern 800 Erzieher\*innen in BNE weiterbildete und zertifizierte. Zertifizierungsveranstaltung 2010 mit Melanie Huml (sitzend 1 v l), damals Umweltstaatssekretärin. Foto: ANU Bayern e.V.

und evaluiert. „Nach dem Start 2009 war es auch während der folgenden Jahre eine große Herausforderung, solch ein riesiges bundesweites Projekt mit acht Regionalbüros verantwortlich zu begleiten. Inhaltlich hat das Projekt viel dazu beigetragen, Umweltbildung und BNE in die pädagogische Arbeit im frühkindlichen Alter einzubringen. Mit Fortbildungen für 4000 Pädagog\*innen, neuen Materialien und guten Praxisbeispielen wurde Pionierarbeit geleistet und BNE in Kitas fest verankert.“, resümiert Birgitt Fitschen, die das Projekt mit Annette Dieckmann und anderen im geschäftsführenden ANU-Vorstand ehrenamtlich begleitet hat.

Es gab auch viele kritische Diskussionen über die Zusammenarbeit mit dem umstrittenen Sponsor, aber letztendlich hat die Mitgliederversammlung das Einverständnis zum Projekt gegeben. Es war ein großer Erfolg, wie die Doku „[Leuchtpol 2009 – 2012. Mit den Kleinen Großes denken](#)“ zeigt und machte Mut für weitere große Herausforderungen.

2015 reagierte die ANU spontan auf die Flüchtlingswelle und begann mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und einigen Landesver-

bänden, u.a. der ANU Bayern e.V., Bildungsangebote für Geflüchtete anzubieten und die Akteure dabei zu vernetzen und zu unterstützen. Es entstand die Website [www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de](http://www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de) mit zahlreichen Angeboten und Materialien. Im Spätsommer 2016 konnte die ANU mit drei Partnerorganisationen für das Bundesamt für Migration und Flucht (BAMF) das Modellprojekt „[Ressourcentag – gemeinsam aktiv in Asylunterkünften](#)“ für Geflüchtete durchführen. Innerhalb kürzester Zeit wurden praxisnahe Schulungen sowie mehrsprachige Materialien zu den Themen Wasser, Energie und Abfall konzipiert, Referent\*innen geschult und bundesweit 180 Ressourcentage mit ca. 4.000 Personen in Asylunterkünften durchgeführt.



Die ANU hat sich durch ihre langjährige gute Vernetzungsarbeit und innovative Projekte zu kompetenten Ansprechpartnerin für Politik und Verwaltung in Sachen Umweltbildung und BNE entwickelt. In verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen, wie z.B. bei der DBU, beim Bundesamt für Naturschutz und der Nationalen Plattform (BMBF), setzt sie sich für wichtige Themen und Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsaufgabe ein, um einen Beitrag zur Großen Transformation zu leisten.

Was braucht die ANU in der Zukunft? Katharina Henne, 2. Vorsitzende des ANU Landesverbands Hamburg/Schleswig-Holstein gibt darauf Antwort: „In der Zukunft sehe ich einen starken Bundesverband mit einer hauptamtlichen Geschäftsführung, die unabhängig von Projektmitteln durch mindestens zwei Stellen in verschiedenen Gremien bundesweit Lobbyarbeit für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung leistet.“

#### Kontakt und Infos:

Marion Loewenfeld  
ANU Bundesverband  
Tel 089 51996457,  
[marion.loewenfeld@anu.de](mailto:marion.loewenfeld@anu.de)  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)



Die Teilnehmer\*innen des Ressourcentags in Burscheid mit ihren Zertifikaten. Foto: ANU e.V



Zwei Trainer des Ressourcentags stellen das Konzept der Schulungen in einem Workshop auf der bayernweiten Tagung „Zukunft durch BNE gestalten“ im Dezember 2016 vor.



Schulung von Trainer\*innen für den Ressourcentag; Foto mitte und unten: ANU Bayern e.V

## ANU Positionspapier zum BNE-Verständnis und Bund-Länder-Treffen 2020

Der Sprecherrat des ANU Bundesverbands (BV) hat ein [Positionspapier zum BNE-Verständnis](#) des Verbands herausgegeben, das die gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir stehen, benennt und Wege aufzeigt, wie Angebote der Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Umsetzung der Agenda 2030 und der sozialökologischen Transformation beitragen können. Wir freuen uns über Rückmeldungen zum Papier unter: [bundesverband@anu.de](mailto:bundesverband@anu.de).

Das ANU Bund-Länder-Treffen 2020, das im Frühjahr abgesagt werden musste, hat am 6. Oktober als zweistündiger, digitaler Austausch stattgefunden. Unter der Leitung von Larissa Donges, ANU BV, tauschten sich 14 Mitglieder aus sieben Landesverbänden und dem Bundesverband über die bisherigen ANU-Arbeit zu Covid 19 und ihre analogen und digitalen Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene aus. Der BV und die meisten Landesverbände haben wegen der verschärften Finanzierungssituation der Mitglieder im Corona-Lockdown viel Lobbyarbeit bei der Politik betrieben und sich dazu z.T. mit anderen Akteuren aus dem Bildungsbereich zusammengeschlossen.

Es ist derzeit noch unklar wie das Bund-Länder-Treffen 2021 ablaufen kann: real oder digital. Gesucht wird noch ein Landesverband, der die Organisation zusammen mit dem BV übernimmt.

Infos zum Bundesverband: [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)

# Aus der Umweltbildung in Bayern

## „BNE trifft Jugendsozialarbeit“ verabschiedet sich – ein Rückblick

Von Jessica Schleinkofer, Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

Die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit ist eine besondere. Es sind junge Menschen, die mit sehr herausfordernden Lebenslagen konfrontiert sind. Trotz dieser Herausforderungen haben viele von ihnen Elan und Freude daran, ihre Talente und Fähigkeiten sinnvoll für sich und ihre soziale und ökologische Mitwelt einzusetzen. Durch das Förderprogramm „BNE trifft JSA“, finanziert durch das Bayerische Umweltministerium, konnten während der Laufzeit von 2017 bis 2020 rund 45 ganz unterschiedliche erfolgreiche Einzelprojekte in ganz Bayern umgesetzt werden.

Die Ansätze haben eine große Bandbreite. Beispiele dafür sind Angebote der Naturerfahrung beim Erkunden und Schützen von Lebensräumen von Tieren und Pflanzen im Wald, in der Hecke oder im Gewässer. Rahmen dafür war unter anderem die Neugestaltung einer Dirt Bike-Strecke als Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen, die Allgäuer Umwelt-Erlebnis-Woche oder das Schulprojekt „In die Wildnis und zurück“. Besonders bewährt haben sich Gartenbauprojekte in unterschiedlichen Kontexten. Dieser Ansatz funktioniert mit jungen Migrant\*innen, im Kontext von Schule oder auch als Einstieg in den Beruf. Daran lassen sich Themen wie Ernährung, Klima auf dem Teller, verschiedene Anbauweisen oder auch gesundheitliche Aspekte anknüpfen. Weitere Beispiele für Querschnittsthemen waren Ressourcenschonung oder nachhaltige Mobilität, die mittels Fahrradwerkstätten oder experimentellen Workshops aufgegriffen wurden. Innovative Formate wie Peer-to-Peer Angebote, bei denen junge Menschen für- und miteinander Bildungsangebote entwickelten, zeigten tolle Erfolge. Auch digitale Angebote wurden als gute Zugangsmöglichkeiten genutzt, ob im Online-Quiz, mit Erklärvideos oder durch Videokonferenzen. Digitale Formate sind ein weiterer Kanal um Bildungsinhalte attraktiv für die Zielgruppe zu gestalten und so bereits bestehende Angebote zu ergänzen.

Dass die jungen Menschen auf vielfältige Weise von der intensiven Arbeit an den Projekten profitierten, ist nicht von der Hand zu weisen. Sie fassten Selbstvertrauen in ihre eigenen Kompetenzen, erlebten sich als Teil der Gemeinschaft und



Der Dirt Bike Park als Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten. Foto: Matthias Fischer, Projektleitung des Projektes „Dirty Days – Zu Hause am Dirt Bike Park“.

erfuhren Wertschätzung. Durch die Stärkung ihrer Persönlichkeit konnten sie dabei unterstützt werden, für sich neue Räume und Möglichkeiten zu entdecken. Auch für die Fachkräfte sind die langfristig angelegten Projekte lohnenswert. Durch die enge Kooperation zwischen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Einrichtungen der Umweltbildung/BNE und weiteren lokalen Partnern entstanden tragfähige lokale Netzwerke, die auch über das Projektende hinaus bestehen bleiben. Das aktive Tun bietet eine ideale Plattform zur Beziehungsarbeit und für Gespräche und eine nachhaltige Etablierung zukunftsfähiger Haltung und Handlungsweisen wird unterstützt. Allen Beteiligten gilt großer Dank für ihr großes Engagement bei der Umsetzung der Einzelprojekte und der Abwicklung des Förderprogramms.

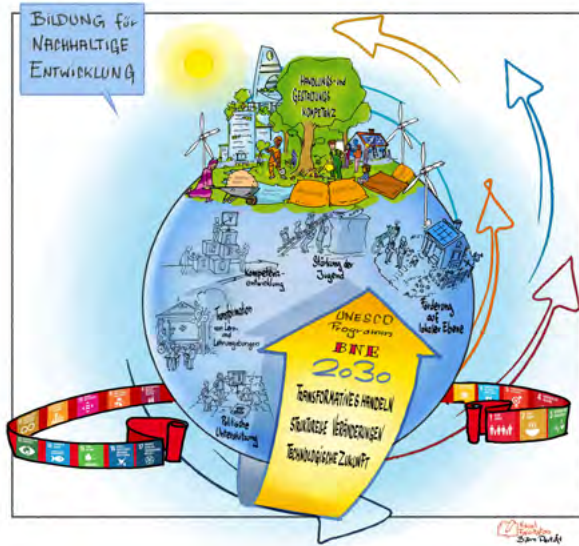
### Kontakt und Infos:

Jessica Schleinkofer  
Projektkoordination BNE trifft Jugendsozialarbeit  
Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.  
Loristraße 1, 80335 München  
Tel. 089 159187-84, [schleinkofer@ejsa-bayern.de](mailto:schleinkofer@ejsa-bayern.de)  
[www.ejsa-bayern.de/umweltprojekt](http://www.ejsa-bayern.de/umweltprojekt)

# Agenda 2030 und das Programm BNE 2030

## ESD for 2030 – die neue Dekade der UNESCO zur Agenda 2030

Von Marion Loewenfeld, ANU Bundesverband e.V.



Grafische Darstellung des neuen UNESCO-Programms BNE 2030. Grafik: Deutsche UNESCO-Kommission, Björn Pertof

Bianca Bilgram, Deutsche UNESCO-Kommission, trug beim Online-Jahrestreffen der bundesweiten BNE-Gremien am 5.11.2020 die Eckpunkte des neuen 10-Jahresprogramms „ESD for 2030“ (BNE 2030) als Folgeprogramm des Weltaktionsprogramms (WAP) 2015-19 vor. Sie betonte, dass BNE global weiter eine wichtige Rolle spielen. BNE sei nicht nur das Ziel Nr. 4 der SDGs sondern eine Querschnittsaufgabe für alle 17 Ziele. Auch in der neuen „Decade of Action“ 2020 bis 2030 bleiben die fünf Handlungsfelder des WAP bestehen. Neu hinzu kommen drei thematische Schwerpunkte: transformatives Handeln, strukturelle Veränderungen und technologische Zukunft. Gerade ist die neue ESD 2030 Ro-

admap erschienen mit Anregungen zur Umsetzung des Programms, (die deutschsprachige Fassung ist in Bearbeitung). Schwerpunkte sind dabei: neue Zielgruppen, neue Partnerschaften und eine bessere Kommunikation.

In BNE Wochen vom 1. bis 31.05.2021 rund um die internationale BNE-Konferenz Mitte Mai 2021 zum Auftakt der neuen Dekade sollen Akteure dezentral mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf das neue BNE-Programm hinweisen und können dabei vom BMBF unterstützt werden.

Infos: [www.unesco.de](http://www.unesco.de) und [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)

### BNE-Portal unter neuer Federführung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat das BNE-Portal von der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. übernommen. Zu finden sind hier weiterhin aktuelle Meldungen rund um Bildung für nachhaltige Entwicklung, eine Übersicht zu bundes- und weltweiten Aktionen und Veranstaltungsterminen oder auch ausgewählte Bildungsmaterialien. Zudem gibt es weiterhin Informationen darüber, wie und von wem der Nationale Aktionsplan umgesetzt wird. Das BNE-Portal wird in Zukunft noch stärker die BNE-Akteure in ihrer Vielseitigkeit mit Portraits, Hintergrundinformationen und Projektberichten vorstellen.

Infos: [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)

### BNE Kompetenzzentrum für Kommunen (BiNaKom)

Kommunen sind wichtig, um die Ziele der 2020 gestarteten UNESCO-Dekade „ESD for 2030“ auf lokaler Ebene umzusetzen. Um dazu gute Angebote, Strukturen und Prozesse von BNE in den Kommunen zu stärken, hat das BMBF das Verbundprojekt „Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune: BNE-Kompetenzzentrum für Prozessbegleitung und Prozessevaluation (BiNaKom)“ ins Leben gerufen, das circa 50 Modellkommunen bundesweit bei der systematischen Weiterentwicklung und Implementierung von BNE auf lokaler Ebene begleitet.

Dem Verbund gehören drei Partner an vier Standorten an:

- das Deutsche Jugendinstitut e.V. (München und Halle/Saale)
- der Trägerverein Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen e. V. (Bissendorf bei Osnabrück)
- das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ (Leipzig)

Unter dem Motto „Regionale Bildungslandschaften – gemeinsam BNE gestalten“ findet am 26. und 27.01.2021 die hybride Auftaktveranstaltung des Projekts „BiNaKom“ statt.

Infos: [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)





# Kurz gemeldet

## Über die Kunst, den Wandel zu gestalten ++ Werkzeugkasten des Wandels ++ Ernährung im Fokus

### Über die Kunst, den Wandel zu gestalten. Kultur – Nachhaltigkeit – Bildung



Wie können wir eine zukunftsfähige Gesellschaft gestalten? Die Suche nach neuen Wegen in der Kulturellen Bildung ist von hoher Brisanz und Dringlichkeit. Um die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu erreichen, bietet die Kulturelle Bildung vielfältige Zugänge.

Das Buch „Über die Kunst, den Wandel zu gestalten“ von Karola Braun-Wanke und Ernst Wagner (Hrsg.) geht der Frage nach, wie Bildung, Nachhaltige Entwicklung und Kultur zusammengehen. Wir alle müssen Fähigkeiten erwerben, um informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbe-

wusst zum Schutz der Umwelt, für eine gerechte Gesellschaft und nachhaltige Wirtschaft zu handeln. Dies geschieht vor dem Hintergrund globaler, ökologischer, ökonomischer und sozialer Herausforderungen und gilt für aktuelle und künftige Generationen. Für diese hochkomplexe Herausforderung kann Kulturelle Bildung einen wichtigen, ja entscheidenden Beitrag leisten. Das Buch versammelt Antworten aus Theorie und Praxis aus allen Bildungsbereichen: Impulse, Inspirationen und Motivation zum Ausprobieren und zum gemeinsamen Diskurs! 2020, 210 Seiten, br., 34,90 €, ISBN 978-3-8309-4286-3, E-Book

**Infos:** [www.waxmann.com/buch4286](http://www.waxmann.com/buch4286)

### Ideenportal „Werkzeugkasten des Wandels“ von RENN.süd geht ONLINE



*Der Werkzeugkasten des Wandels: Impulse für Kommunen, Initiativen und andere Vordenker\*innen; Grafik: © RENN.süd*

**Infos:** [www.werkzeugkasten-wandel.de](http://www.werkzeugkasten-wandel.de)



Im Ideenportal „Werkzeugkasten des Wandels“ werden vielfältige Möglichkeiten von neuen Kooperationen und neuer Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Nachhaltigkeitsinitiativen, (kommunalen) Verwaltungen und weiteren Akteur\*innen in der Kommune und Region aufgezeigt. Ziel ist die Darstellung von Möglichkeiten, wie wir in unserer Stadt, Gemeinde und Region Wandel gemeinsam gestalten können. Über 130 ausgewählte Projektbeispiele laden zum Mit- und Nachmachen ein.

### „UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung – Der Beitrag der Ernährung“

Der [Artikel von Karl von Koerber](#) und Maïke Carlsburg in der Zeitschrift „Ernährung im Fokus“, Heft 1, 34-41, 2020, ist kostenlos als Download verfügbar. Darin sind systematisch die Möglichkeiten dargestellt, wie mit den „Grundsätzen für eine Nachhaltige Ernährung“ die „17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung“ (SDGs) zu unterstützen sind.

**Infos:** [www.bzfe.de/ernaehrung-im-fokus/archiv/archiv-2020](http://www.bzfe.de/ernaehrung-im-fokus/archiv/archiv-2020)

## Wettbewerbe

### Ausgepackt – Der Wettbewerb



Im Kreativ-Wettbewerb „Ausgepackt“ vom 01.09.2020 bis 05.05.2021 sind junge Menschen zwischen 12 und 23 Jahren aufgerufen zum Thema Plastikmüllvermeidung in drei Kategorien Beiträge einzureichen:

1. NoWaste-Botschaften für eine verpackungsärmere Welt (Plakate, SocialMedia-Kampagne, Kurzfilmchen oder andere mediale Formate)
  2. Entwicklung einer umwelt- und klimafreundlichen Verpackung (Mehrweglösungen, Unverpackt-Ideen oder Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen)
  3. Ideen für Verpackungseinsparung an der Schule/ im Jugendtreff
- Ausgerichtet wird der Wettbewerb vom Online-Magazin LizzyNet und dem Wissenschaftsladen Bonn e. V.

**Infos:** [www.lizzynet.de/wws/ausgepackt-wettbewerb.php](http://www.lizzynet.de/wws/ausgepackt-wettbewerb.php)

### Echt kuh-l – Wettbewerb des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft



Der Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 10 aller Schulformen steht diesmal unter dem Motto „Obst und Gemüse – Bunte Schatzkiste der Natur“. Junge

Interessierte an ökologischem Landbau und Fragen zur nachhaltigen Landwirtschaft sind dazu aufgerufen, sich kreativ mit dem diesjährigen Wettbewerbsmotto auseinander zu setzen. Einsendeschluss: Dienstag, 13. April 2021.

**Infos:** [www.echtkuh-l.de](http://www.echtkuh-l.de)

### VIELFALTSMACHER



Der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. startet die Vielfaltsmeisterschaft, einen Wettbewerb, der kreative Ideen und Projekte für mehr biologische Vielfalt in Gärten, in der Stadt, im Dorf und in der Landschaft auszeich-

net. Aufgerufen sind alle Garten- und Vielfaltsfreunde, sich gemeinsam mit den bayerischen Obst- und Gartenbauvereinen und deren Kinder- und Jugendgruppen mit ihren Projekten zu beteiligen und dabei gerne auch Kooperationen mit Gemeinden und anderen Organisationen einzugehen. Der Wettbewerb läuft ab sofort bis Herbst 2021.

**Infos:** [www.vielfaltsmacher.de](http://www.vielfaltsmacher.de)

### BundesUmweltWettbewerb „Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“



Der BundesUmweltWettbewerb (BUW) ist ein jährlich durchgeführter, bundesweiter Projektwettbewerb für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 20 Jahren. Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung junger Talente mit Interessen an den Themenbereichen Umwelt, Nachhaltigkeit und Gesellschaft. Das Thema der Projektarbeit im Bereich Umwelt/nachhaltige Entwicklung ist frei wählbar. Einsendeschluss ist der 15.03.2021. Wer die Jury überzeugt, darf sich über Sach- und Geldpreise freuen. Ausgewählte Preisträgerinnen und Preisträger werden zusätzlich für die Begabtenförderung vorgeschlagen.

**Infos:** [www.bundesumweltwettbewerb.de](http://www.bundesumweltwettbewerb.de)



## Redaktionelle Neuerungen – Abschied von Rundbrief

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Ab 2021 wird Emily Jaeneke den Rundbrief der ANU Bayern e.V. übernehmen. Damit endet die ehrenamtliche Arbeit, die mit dem ersten Rundbrief im Frühjahr 2005 begonnen hat. Der Sprecherrat der ANU Bayern hat sich entschlossen, die freie Redakteurin mit der Organisation des Rundbriefs zu beauftragen, da ich ihn abgeben wollte und sich niemand für die ehrenamtliche redaktionelle Fortsetzung gefunden hat.

Ein kurzer Blick zurück: Vor 15 Jahren wurde der Rundbrief als Teil des Aktionsprogramms der ANU Bayern innerhalb der bundesweiten „Allianz Nachhaltigkeit Lernen“ der Deutschen UNESCO-Kommission zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014 konzipiert. Sein roter Faden ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Verband zu stärken, sichtbar zu machen und Weiterentwicklungen aufzuzeigen. Die Darstellung guter Beispiele, neuer Projekte, erfolgreicher Netzwerke

und überregionaler Infos fördert die Vernetzung und ermöglicht neue Kooperationen. Die Mitglieder werden auch über BNE-Qualifizierungen sowie landes- und bundesweite Aktivitäten informiert.



Foto: privat

Steffi Kreuzinger, Ökoprojekt MobilSpiel e.V., recherchierte und verfasste zehn Jahre lang, bis Ende 2014, die sechs Ausgaben pro Jahr. 2015 übernahm ich die Redaktion. Tina Teucher gab dem Rundbrief im Rahmen unseres Flüchtlingsprojekts ein neues Aussehen und neue Akzente: Er erscheint seit 2016 mit mehr Seiten viermal im Jahr nur digital. Und er lässt die Akteur\*innen selbst zu Wort kommen. Der Rundbrief der ANU Bayern kommt gut an: In unserer Mitgliederbefragung 2017 wurde er als wichtigstes Organ des Landesverbands benannt.



Foto: privat

Ich höre nach sechs Jahren Redaktionsarbeit auf und möchte mich bei allen Mitgliedern und Kooperationspartner\*innen für die jahrelange gute Zusammenarbeit und bei allen Leserinnen und Lesern für ihre treue Leserschaft bedanken. Mein Dank gilt auch Artur Engler, der die Rundbriefe zuletzt layoutet hat. Ich freue mich, dass Emily Jaeneke diese wichtige Arbeit fortsetzen wird und wünsche ihr viel Erfolg.

### Kontakt und Infos:

Marion Loewenfeld  
Tel. 089 51996457, [marion.loewenfeld@anu.de](mailto:marion.loewenfeld@anu.de)



Foto: privat

### Liebe Leser\*innen,

ein paar Worte zu meiner Person: Seit 2012 schreibe ich als freie Redakteurin für Kinder und Erwachsene über Tiere, Pflanzen, Natur und Nachhaltigkeit. Mein Handwerk erlernte ich nach meinem Pädagogikstudium als Internetredakteurin (rtv media Group). 2011 nahm ich eine aktive Auszeit als Bundesfreiwillige beim LBV. Nebenher absolvierte ich eine Weiterbildung zur Zertifizierten Naturpädagogin (Naturschule Freiburg). Jetzt freue ich mich, neben der Arbeit als Autorin für Magazine wie Tierfreund, Stafette und LandKind auch den Rundbrief für die ANU Bayern e.V. verantworten zu dürfen. Zudem halte ich den Internetauftritt aktuell.

Das Thema des nächsten Rundbriefs im März lautet: „BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft“. Betreuen Sie ein tolles Projekt, das damit zu tun hat? Dann freue ich mich schon jetzt über Zusendungen zur Veröffentlichung an: [jaeneke@anu.de](mailto:jaeneke@anu.de)

Emily Jaeneke

Kontakt: Tel. 0911 9493668, [jaeneke@anu.de](mailto:jaeneke@anu.de)

# Termine

**Umweltbildungstermine – jetzt im Kalender vormerken!**



Foto: I-Vista, Pixelio.de

## Förderungen und Anträge 2021

- 31.08.2021 Abgabe Anträge für das Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern
- 15.09.2021 Abgabeschluss Anträge Förderung Umweltstationen
- 29.09.2021 Abgabeschluss Anträge zur Förderung der Intensivierung der Umweltbildung
- 10.11.2021 Sitzung Beratergremium Umweltstationen
- 24.11.2021 Sitzung Beratergremium Intensivierung der Umweltbildung
- 30.11.2021 Abgabeschluss für Projektanträge zur Errichtung und Pflege von Lehr- und Erlebnispfaden im Bereich Natur

**Termine bitte wegen der Corona-Pandemie nachprüfen**

## Runde Tische Umweltbildung 2020 und 2021

- 14.12.2020 Runder Tisch Umweltbildung Oberpfalz als Online-Treffen ([bildungswerk@bund-naturschutz.de](mailto:bildungswerk@bund-naturschutz.de))
- 20.04.2021 Runder Tisch Umweltbildung Schwaben in der Umweltstation mooseum
- 24.04.2021 Forum Umweltbildung Unterfranken im Pfarrsaal Schonungen
- 26.04.2021 Runder Tisch Umweltbildung Mittelfranken im Freilandmuseum Bad Windsheim
- 16.11.2021 Runder Tisch Umweltbildung Schwaben in der Umweltstation mooseum

## Termine 2020/21

- 10.12.2020 Online-Vortrag und Diskussion „Sojabohne global? Globale Perspektiven in Angeboten außerschulischer Umweltbildung und BNE“, 15 bis 16.30 Uhr, [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)
- 14.12.2020 Online-Adventstreffen des ANU Bundesverbands für alle Mitglieder zu einem kurzen Austausch (18 bis 19 Uhr)
- 08.02.2021 Online-Treffen der ANU Fachgruppe BNE im Elementarbereich (14 bis 16 Uhr)
- 01. – 31.05.2021 Bundesweite BNE-Wochen, um BNE deutschlandweit sichtbar zu machen
- 17. – 19.05.2021 Globale Auftaktkonferenz für das UNESCO-Programm „BNE 2030“ in Berlin und online
- 19.05.2021 „Mit BNE in die Zukunft – BNE 2030“, Nationale BNE-Konferenz zum Start der BNE Dekade in Berlin und online
- 22.06.2021 Treffen der ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit in der Energie- und Umweltstation Nürnberg am Wöhrder See
- 20. – 26.09.2021 Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit von Rat für Nachhaltige Entwicklung
- 08. – 17.10.2021 Regionale Klima-Aktionswochen der Bayerischen Klima-Allianz 2021 in Forchheim und im Ostallgäu